

V o r b e r i c h t.

Hier übergebe ich dem musikalischen Publicum den ersten Theil meiner ihm versprochenen Clavierstücke. Ich bin weit entfernt mir zu schmeicheln, daß alles, was dieser Theil enthält, Allen gefallen sollte, da ich nichts für Alle, sondern etwas für jeden zu setzen gesucht habe. Ein jeder überschlage also was nicht für ihn ist, und suche das seinige. Wer die Stücke gehörig vorträgt, und doch nichts nach seinem Geschmacke findet, den beklage ich — der beklage mich, wollte ich sagen. Die Sonate aus dem C moll, habe ich hauptsächlich für das Clavier, oder für die wenigen Spieler gesetzt, die den Vorzug kennen, den dieses Instrument, im Ausdruck, vor dem Flügel hat *). Die erste Sonate aus dem G. hat eine vierstimmige Begleitung von 2 Violinen, der Bratsche und dem Violoncell, wodurch sie eine harmonische Zierde erhält. Diese Begleitung ließ ich weg, um die Sammlung nicht zu vertheuern. Man kann sie aber bey meinem Copisten für 8 Groschen bekommen, wenn der Brief, mit welchem man sich desfalls an mich wendet, durchaus frankiret werden kann. In dem nächsten Theile werde ich auch einiges für den Gesang liefern. Für jetzt statte ich nur noch meinen Gönnern und Freunden den wärmsten Dank für das unerwartete Zutrauen ab, und verbinde ihn mit der Bitte, sich auch in der Folge thätig für mich zu beweisen.

Georgenthal bey Gotha
im May 1780.

Georg Benda.

* 2

Verzeich-

*) Man höre, um von dieser Wahrheit ganz innig überzeugt zu seyn, C. P. E. Bach in Hamburg. Nur Schade, daß man selbst in großen Städten, wo Musik blühet, unter 6 guten Flügeln kaum ein gutes Clavier zu hören bekommt; da doch dieselben in Braunschweig, Göttingen, Gera, und hier in Gotha, bey dem Instrumentmacher Paul sehr gut verfertigt werden.